

**Autor:** Von Wolfgang Gleich  
**Seite:** 52  
**Ressort:** 6spaltiges Seitengrid  
**Ausgabe:** Hauptausgabe

**Mediengattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 12.643 (gedruckt) 11.966 (verkauft)  
12.330 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,046 (in Mio.)

## So wird Ihre Wohnung altersgerecht

**Service-Plus-Fachbetriebe: Handwerk unterstützt den barrierefreien Umbau der Wohnung / Pflegekassen geben bis zu 4000 Euro Zuschuss für jeden Umbau**

Wer im Alter in seinem vertrauten Umfeld wohnen und leben möchte, kann etwas dafür tun. Beim barrierefreien Umbau der Wohnung gilt es jedoch vieles zu beachten.

Altersgerechtes Wohnen war das Thema einer Fortbildungsveranstaltung, zu der Kreishandwerkerschaft Rems-Murr, Landkreis, Kreisseniorrat, AOK und Kreissparkasse am Mittwochabend in die Räumlichkeiten der Firma HWS Kopp in das Korber Industriegebiet im Riebeisen eingeladen hatten.

Welcher Filmliebhaber erinnert sich nicht an die Szene in der 1984 entstandenen Horrorkomödie „Gremlins - Kleine Monster“, in der die böse Nachbarin von den Monstern, die gerade die Herrschaft über die Stadt übernehmen, in ihrem Treppenlift aus dem Haus in die Winternacht hinausgeschossen wird? - Eine Horrervorstellung, die sich ins Gedächtnis einbrennt! Und dabei, wer wünscht sich nicht, auch den dritten und letzten Lebensabschnitt in den eigenen vier Wänden zu verbringen. Um allerdings möglichst lange in der persönlichen und vertrauten Umgebung bleiben zu können, ist es notwendig, dass Wohnung und Wohnumfeld bedarfsgerecht ausgestattet sind und im Notfall auf entsprechende Hilfen und soziale Netzwerke zurückgegriffen werden kann. Dies gilt nicht zuletzt auch für die bauliche Gestaltung und Ausstattung der Wohnung, durch die dem alten Menschen ermöglicht werden soll, so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Haushalt zu führen, seine sozialen Kontakte weiter zu pflegen und den Alltag auch ohne professionelle Unterstützung oder Assistenz zu bewältigen. Die wesentlichen Anforderungen an eine solche Wohnung, angefangen beim Entfernen von Stufen und Schwellen, die den Bewohner zum Hausarrest verdonnern und mögliche Besucher aus-

sperren, über ein auch bei Bewegungseinschränkungen ungehindert zugängliches und im Notfall von außen zu öffnendes Bad und WC bis hin zu Türen und Fluren, die auch mit Rollstuhl oder Rollator zugänglich sind, werden in der Norm „Barrierefreies Bauen“ DIN 18040 zusammengefasst.

Eine wichtige Rolle bei der altersgerechten und barrierefreien Umgestaltung der Wohnsituation kommt den für diese Problematik gezielt geschulten „Service-Plus-Fachbetrieben“ zu. Schließlich hat man auch im Handwerk längst erkannt, dass es sich hier um ein Wirtschaftssegment von wachsender Bedeutung handelt. Dr. Timo John, der Kreiswirtschaftsförderer des Rems-Murr-Kreises, schätzt, dass bis 2040 allein in Baden-Württemberg 486 000 Wohnungen barrierefrei umgebaut werden müssen. Um eine Wohnung altersgerecht zu machen, genügt es oftmals zwar, einfach nur Teppiche und Läufer zu entfernen, Holzklötze unter Sofa, Sessel oder Bett zu montieren, um dadurch das Aufstehen und Hinsetzen zu erleichtern, Haltegriffe und Handläufe zu montieren sowie für eine gute Beleuchtung zu sorgen.

Größere bauliche Maßnahmen wie das Verbreitern von Türen, das Entfernen von Schwellen, der Einbau einer bodengleichen Dusche, das Tieferlegen von Schränken oder der Einbau von unterfahrbaren Arbeitsplatten und Kochstellen erfordern jedoch fachliche Planung und Ausführung. Hierüber beraten im Rems-Murr-Kreis bereits im Vorfeld die ehrenamtlichen Wohnberater des Kreisseniorrats, die auch vor Ort die jeweilige Situation in Augenschein nehmen.

Für derartige Baumaßnahmen zu Wohnraumanpassungen gewährt die jeweilige Pflegekasse einen finanziellen Zuschuss. Laut Artur Baier, Leiter des AOK Competence Centers Pflege Bietigheim-Bissingen, kann dieser sich auf bis zu 4000 Euro für jede einzelne Maßnahme belaufen. Bedingungen dafür sind, dass der entsprechende Antrag bereits vor Beginn der Arbeiten genehmigt sein muss, dass die Maßnahme tatsächlich der Erleichterung oder Ermöglichung der Pflege dient, mit wesentlichen Eingriffen in der Bausubstanz einhergeht, dass bei Mietwohnungen der Vermieter der Baumaßnahme zustimmt und mindestens eine Pflegestufe vorliegt. Geldinstitute haben ebenfalls längst die wirtschaftliche Bedeutung des altersgerechten Umbaus von Wohnraum erkannt und locken mit günstigen Krediten und dem Vermitteln öffentlicher Fördermittel. Wie jede haushaltsnahe Handwerkerleistung können Umbaumaßnahmen sowohl für selbst genutzte wie auch für vermietete Immobilien steuerlich geltend gemacht werden.

**Info**  
Rund um das Thema Altersgerechtes Wohnen informiert der Kreisseniorrat. Er führt auf seiner Homepage [www.ksr-remm-murr.de](http://www.ksr-remm-murr.de) auch eine Liste der Service-Plus-Fachbetriebe. Aufgeführt werden auch die Kontakte zu den ehrenamtlichen Wohnberatern, die den Senioren beiseitestehen, die ihre Wohnung umbauen wollen.

„Wer wünscht sich nicht, auch den dritten und letzten Lebensabschnitt in den eigenen vier Wänden zu verbringen“